

# 330 000 künstliche Gelenke

Orthopäde referiert über Behandlung beim Einsatz von Knie- und Hüftprothesen

**Žarko Budimir referierte im Rahmen der Reihe „Gesund in Bad Nauheim“ der Bad Nauheim Stadtmarketing und Tourismus GmbH zum Thema „Stationäre und ambulante Rehabilitation bei künstlichen Hüft- und Kniegelenken“.**

**Bad Nauheim.** In Deutschland werden jährlich etwa 330 000 Hüft- und Knieendoprothesen implantiert. Jeder operierte Patient bedarf einer individuellen Rehabilitation entsprechend der Vorgaben der einzelnen Operateure. Dies kann nur in einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Reha-Einrichtung und Akutklinik erfolgen.

Am ersten Tag einer Rehabilitation erfolgt die fachspezifische Diagnostik, bestehend aus Aufnahmeuntersuchung, Sichtung der Vorbefunde und weiterführenden Untersuchungen wie Sonografien oder Laboranalysen. Anhand dieser Befunde erstellt der Arzt einen auf den Patienten individuell einge-

stellten Ablaufplan, der medikamentöse Maßnahmen, aktive Bewegungsprogramme, passive physikalische Maßnahmen, psychologische Betreuung und Schulungsprogramme zur Krankheitsbewältigung beinhaltet.

Bei der Rehabilitation mit Hüft- oder Knieprothesen wird besonderer Wert auf die Vermeidung von



**Neue Beweglichkeit:** Bei der Auswahl der geeigneten Prothese spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Foto: Privat

Komplikationen durch Thromboseprophylaxe sowie auf die Schulung und das Training von Aktivitäten des täglichen Lebens gelegt. Durch regelmäßige Wund- und Laborkontrollen während der Rehabilitationsphase wird eine Früherkennung potenzieller Komplikationen ermöglicht.

Zusätzlich erfolgen eine angepasste Schmerzbehandlung nach unterschiedlichen Stärkegraden, Einzelkrankengymnastik zum Wiedererlangen der Gehfähigkeit, physikalische und sportphysikalische sowie ergotherapeutische Maßnahmen, aber auch die Vorbereitung auf die häusliche Rückkehr, die Versorgung von Hilfsmitteln und Vorschläge für weitere Maßnahmen.

Die Behandlung möglicher Begleiterkrankungen und auch die vorübergehende Anpassung der internistischen Medikation nach der Operation erfordern eine individuelle Betreuung durch ein fachlich kompetentes und flexibles Rehabilitationsteam, das auf eine optimale Vernetzung der einzelnen Abteilun-



**Žarko Budimir**

gen Wert legt. Bei der Auswahl einer geeigneten Prothese spielen neben Alter und Knochenstruktur auch etwaige Gelenkveränderungen eine Rolle. Generell sollte eine enge Zusammen-

arbeit zwischen Reha-Klinik und operierendem Arzt erfolgen, damit sich die Klinik nach den Behandlungsvorschlägen des Operateurs richten kann um so eine erfolgreiche Rehabilitation zu gewährleisten.

Žarko Budimir ist seit gut zwei Jahren orthopädischer Oberarzt an der Park-Klinik in Bad Nauheim. Sein Studium absolvierte er an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt, mit anschließender Ausbildung zum Facharzt der Orthopädie an der Orthopädischen Fachklinik Paulinenhilfe in Stuttgart. *frp*